

Wie der Herr so sein G'scherr!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 33: **Die motorisierte Schweiz**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS AUTO

(mit einigen politischen Aspekten)

Das Äußere der modernen Autos hat das mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage gemeinsam, daß beide äußerst glänzend sind.

Das viele Chrom ist da, damit sich darin die Hochkonjunktur spiegeln kann.

Und in den Autos selber spiegeln und pudern sich die schönen Frauen und Jungfrauen, die aber nicht hinter ihrem Führer stehen, sondern neben ihm sitzen.

+

Etwas vom Wichtigsten an einem Auto ist die Achse. Das heißt: jedes Auto hat deren zwei.

Erinnern Sie sich noch der andern, der großen Achse?

Die Sache ist damals nur darum nicht recht gelaufen, weil an den beiden Enden dieser Achse statt der Räder nur Nieten waren.

+

Der frischgebackene Autofahrer will am ersten Sonntag nach der Prüfung mit Frau und Kind ausfahren. Er kommt soeben von der Tankstelle zurück, reibt sich vor Vorfreude die Hände und sagt befriedigt: «So, nun wäre auch das Benzin im Blei!»

Merken Sie etwas? So kann nur ein Anfänger reden.

Es ist natürlich gerade umgekehrt.

+

In den Postautos ist über dem Chauffeur ein Täfelchen angebracht:

«Jede Unterhaltung mit dem Führer ist strengstens untersagt.»

Das deutsche Volk hat sich an diese Weisung gehalten, und trotzdem ist es mit seinem Führer schlecht gefahren.

+

Noch ein sehr wichtiger Bestandteil des Autos ist die Bremse.

Wenn man über dem Berg ist und es wieder bergab geht, hat sie in Funktion zu treten.

Wer am Berg ist und nicht bremst, muß damit rechnen, daß er die Herrschaft und alles, was noch sein ist, verliert.

Für Beispiele verweisen wir auf den politischen Teil der Tagespresse.

Die Neidischen unter den Fußgängern sagen immer wieder: «Alles hat heute ein Auto; wer 'läuft' denn heute noch?»

So kann auch nur einer reden, der nicht auf dem laufenden ist: Was heute zum Beispiel in Berlin läuft, ist entsetzlich; kalt läuft es einem da über den Rücken. Unsere Wirtschaft läuft auf Touren. Der Staat macht laufend Schulden. Ein Stauseeprojekt nach dem andern läuft Gefahr, im Sande zu verlaufen. Und wo schließlich alles hinausläuft, kann sich jeder selber ausmalen. Wenn er nicht farblos ist.

Und daß die Mitläufer nicht in den Reihen der «Läufer», sondern der Autofahrer zu suchen sind, ist nicht nur paradox, sondern auch ein Anlaß, sich zu wundern.

+

Sprachliche Finessen finden sich auch im Handbuch des Autofahrers.

Das Steuer bringt das Auto um die Ecke.

Und die Steuer den Autofahrer.

+

Es gibt Autos, die Anhänger hinter sich haben. Notabene: immer und überall sind die Anhänger hinten.

Anhänger muß man sehr kurz anbinden, sonst springen sie, wenn eine Wendung kommt, aus der Bahn.

Wenn solche Autos in den Abgrund fahren, ist es auch um ihre Anhänger geschehen.

Daraus ersieht man, daß Anhänger an sich unselbständig sind und stets eines zugkräftigen Dinges bedürfen, dem sie sich anhängen können und das sie zieht.

Denken Sie nicht zu weit! Politische Ideen liegen am nächsten.

+

Für jeden Autofahrer ist sein eigenes Auto sein Reich.

Darum: Ein Auto. Ein Reich. Ein Führer.

Zum Glück ist die Fahrprüfung obligatorisch.

Eustachius

Was bist du!

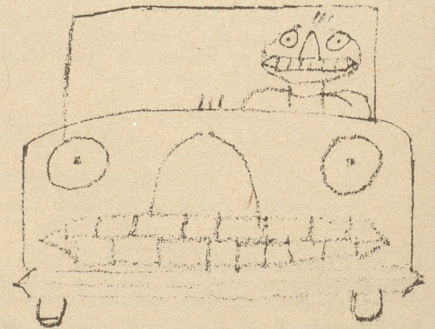
Was bist du, armer Erdengast,
Als Mensch, wenn du kein Auto hast?
Nichts von des Lebens Glanze
Ist dein! — Ich wage den Vergleich:
Du bist im bunten Florbereich
Die Sumpf- und Wiesenpflanze.

Ach, wie alltäglich ist dein Kleid!
Was geht verloren dir an Zeit!
Erbärmlich dein Behagen.
Es ist, als wärst du unbeseelt,
Wenn deinem Leib das Tempo fehlt,
Der schöne flotte Wagen.

Verkehrt geboren scheinst du mir,
Hast wenig nur voraus vorm Tier,
Gleichst keineswegs den Göttern!
Und suchst du Freude und Genuß,
Bleibt dir nichts übrig, als zu Fuß
Die Berge zu erklettern.

Erstickst du nicht in deiner Ruh,
Du autoloses Wesen du,
Was soll der alte Glaube?
Ich sause durch die Straßen wild,
Und du, vergilbtes Menschenbild,
Bist nur der Wurm im Staube!

Im Namen eines eingefleischten
Auto-Kraten
R. N.



Wie der Herr so sein G'scherr!
Sonntagszeichnung Pinösch

Splitter

Welchem Schneider vertraut man seinen Leib nur ungern an?

Dem Kurvenschneider.

Was hat das Auto vor dem Manne voraus, der sich im öffentlichen Leben bewegt?

Den Kotflügel. Der fängt den ärgsten Schmutz auf.

Was aber hat das Auto mit dem Menschen gemeinsam?

Wenn man ihm zu viel zumutet, raucht es.

Und was noch?

Auf dem schlüpfrigen Pflaster der Großstadt rutscht es gern aus.

Und ferner?

Der kräftigste Wagen bleibt am Wege liegen, wenn ihm der Betriebsstoff ausgeht.

Und endlich?

Den Wert entscheidet nicht die äußere Politur.

R. N.

Kirschen Neues Hotel-Restaurant
Marktplatz St. Gallen Tel. 258 01
In jeder Hinsicht vorzüglich!
MAX SCHWEGLER

Bürgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen Kaffee
ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146